

Fraktion DIE LINKE  
Piraten-Gruppe  
Figen Maleki Balajou, Sachkundige Einwohnerin für den Integrationsrat

An den Vorsitzenden des Ausschusses für Soziales und Senioren  
Herr Michael Paetzold

An die Oberbürgermeisterin  
Frau Henriette Reker

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 11.01.2016

**AN/0042/2016**

**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Ausschuss Soziales und Senioren	14.01.2016

**Sexuelle Übergriffe in Flüchtlingswohnheimen**

Sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender Paetzold,  
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,

die Antragsteller bitten Sie, folgende Anfrage auf die kommende Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren zu setzen:

In einer Anfrage der Piraten zur Sitzung am 26.11.2015 „Schutz für allein reisende weibliche Flüchtlinge in den Kölner Gemeinschaftsunterkünften“ (DS AN/1561/2015) wird explizit nach „Straftaten gegen Frauen, Mädchen, Kinder“ in Kölner Flüchtlingsheimen gefragt. Die Verwaltung spricht in ihrer Antwort auf diese Anfrage (DS 3437/2015) von Fällen häuslicher Gewalt. Die stellvertretende Vorsitzende des Integrationsrats Figen Maleki Balajou hatte in der anschließenden Diskussion von Informationen über sexuelle Übergriffe berichtet, die sie von der Migrantinnenselbsthilfeorganisation agisra erhalten hatte. Auf Nachbohren von Frau Maleki bestätigte die Verwaltung, dass sie keine Kenntnis von sexuellen Übergriffen habe.

Dagegen sprach der Geschäftsführer des Kölner Flüchtlingsrates Claus-Ulrich Prölß am 8. Januar im Kölner Stadt-Anzeiger davon, es habe „in den vergangenen Monaten mehrfach sexuelle Übergriffe auf Bewohnerinnen gegeben“.

Dazu haben die Antragsteller folgende Fragen:

1. Wie hoch ist der Anteil weiblichen Personals, dem sich die betroffenen Frauen aufgrund des Geschlechts eher anvertrauen würden als männlichen Angestellten, im Sicherheitsdienst und unter den Sozialarbeiter/-innen?
2. Die Verwaltung arbeitet an verschiedenen Wohnprojekten allein für Frauen. Inwieweit hält sie auch kurzfristige Präventionsmaßnahmen wie den Einbau von Schlössern und Türen oder eine erweiterte Schulung des Personals für realisierbar?

3. Wie wird in den Wohnheimen über die Rechte der Bewohner/-innen gegenüber Tätern und ihren Möglichkeiten, sich zu schützen und zu wehren aufgeklärt?
4. Wie kann ein besserer Informationsfluss zwischen Beratungsstellen, Verwaltung und Wohnheimträger gewährleistet werden, um frühzeitig Taten, Täter und betroffenen Heime zu erfassen und mit Gegenmaßnahmen reagieren zu können?
5. Welche Maßnahmen will die Verwaltung im Kampf gegen sexuelle Übergriffe in Wohnheimen und insbesondere in Einrichtungen ohne abschließbare Türen wie Turnhallen oder Leichtbauhallen ergreifen?

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Michael Weisenstein  
DIE LINKE  
Fraktionsgeschäftsführer

gez.  
Thomas Hegenbarth  
Piraten-Gruppe  
Sprecher

gez.  
Figen Maleki Balajou  
LiL  
Sachkundige Einwohnerin  
für den Integrationsrat